MEIN BAYERN NACHRICHTEN AG

08. Juli 2025

Erlangen-Höchstadt: Hilferufe eines Radfahrers ج Neun Stunden der Angst!

Ein 74-jähriger Radfahrer wurde nach stundenlanger Suche im Landkreis Erlangen-Höchstadt gerettet. Einsatzkräfte übten für Notfälle.

Erlangen-Höchstadt, Deutschland - Ein dramatischer Vorfall ereignete sich kürzlich im Landkreis Erlangen-Höchstadt: Ein 74-jähriger Radfahrer stürzte am Donnerstag gegen 16 Uhr auf einem Flurbereinigungsweg zwischen Simmersdorf und Wachenroth. Der Mann konnte sich nicht mehr selbst aufrichten und war auf Hilfe angewiesen. Seine verzweifelten Hilferufe blieben jedoch lange Zeit ungehört. Es war erst um 23.30 Uhr, dass ein Ehepaar aus Horbach, etwa 700 Meter entfernt, auf die Rufe aufmerksam wurde und die Polizei informierte. Diese startete daraufhin eine umfassendeSuchaktion, die unter anderem einen Hubschrauber einsetzte, um den Verunfallten zu finden. Letztlich gelang es den Einsatzkräften, ihn zu lokalisieren und in ein Krankenhaus zu bringen, wo er behandelt wurde. Wie

nn.de berichtet, ist dieser Vorfall ein eindrucksvolles Beispiel für die Dringlichkeit und Notwendigkeit von effektiven Rettungsmaßnahmen.

Vor dem Hintergrund solch dramatischer Ereignisse ist es umso wichtiger, die Bereitschaft der Rettungskräfte zu gewährleisten. Am Samstag, den 22. Oktober 2022, fand im Landkreis eine große Stabsrahmenübung in Erlangen-Höchstadt statt. Hierbei traten rund 240 Kräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Technischem Hilfswerk und Katastrophenschutz zusammen, um sich auf den Ernstfall bei schweren Unwettern vorzubereiten. Ziel der Übung war die Abwehr von Gefahren sowie der Schutz der Bevölkerung im Ernstfall. An der Übung nahmen auch Fachberater und Führungskräfte von verschiedenen Organisationen wie Polizei, ASB, BRK, Wasserrettung und Bergwacht teil. Wiesentbote.de hat diesen umfassenden Einsatz dokumentiert, der mit der Alarmierung aller Einheiten und der Herstellung der Einsatzbereitschaft begann.

Eine Herausforderung für die Einsatzkräfte

Die Übung stellte eine anspruchsvolle Flächenlage dar, die rund 400 Einsätze simulierte. Kreisbrandinspektor Stefan Brunner übernahm die Rolle des Örtlichen Einsatzleiters, während ein stationärer Führungsstab im Feuerwehrhaus Baiersdorf installiert wurde. Mobile Unterstützungsgruppen und Einsatzabschnittsführungen sorgten dafür, dass die Einsatzaufträge effizient verteilt werden konnten.

Ein besonderes Highlight der Übung war die Nutzung einer online geführten elektronischen Lagekarte, die den Einsatzkräften half, Informationen und aktuelle Einsätze in Echtzeit zu teilen. „Im Falle technischer Störungen können wir auf klassische Papiervordrucke zurückgreifen“, so die Verantwortlichen. Auch die Sandsacklogistik wurde erläutert, die in Bubenreuth von der Feuerwehr und dem THW betrieben wurde. Nach erfolgreichen simulierten Maßnahmen und einer Verpflegung durch das Bayerische Rote Kreuz endete die Übung

gegen 13:30 Uhr.

Solche Vorfälle und Übungen sind unerlässlich, um die Bevölkerung zu schützen und die Einsatzkräfte auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Der jüngste Zwischenfall mit dem Radfahrer zeigt eindringlich, wie wichtig schnelles Handeln und ein gut organisiertes Rettungssystem sind.

Details	
Ort	Erlangen-Höchstadt, Deutschland
Quellen	• www.nn.de • www.wiesentbote.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de